



Deutsches Obst und Gemüse geht in die Offensive

Deutsches Obst und Gemüse geht in die Offensive
Russischer Importstopp fordert Politik und Wirtschaft heraus
Der russische Importstopp für Obst und Gemüse aus der Europäischen Union (EU) hat auch spürbare Auswirkungen auf den deutschen Markt und damit für die Obst- und Gemüseerzeuger sowie die Vermarkter. Dabei sind die direkten Auswirkungen aufgrund der weggefallenen Exportmengen nach Russland überschaubar. Nach übereinstimmender Meinung des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) werden Äpfel und Weißkohl voraussichtlich die am stärksten betroffenen Produkte sein. Die indirekten Auswirkungen sind bislang schwer einzuschätzen. Sie haben aber deutliche Markteffekte. Waren aus dem innersuropäischen Ausland, die bisher in die Russische Föderation geliefert wurden, werden umgeleitet. DBV und DRV gehen davon aus, dass mehr Produkte aus der EU nach Deutschland, dem bedeutendsten Importmarkt, gelangen. "Hier gilt es nun im Schulterschluss von Politik und Wirtschaft, diesen politisch motivierten Marktverschiebungen und Verwerfungen wirksam Paroli zu bieten", erklärten DRV-Präsident Manfred Nüssel und DBV-Vizepräsident Werner Schwarz beim Wirtschaftsgespräch mit Bundesminister Christian Schmidt. Eine europaweite Marktentlastung ist in dieser politisch bedingten Krise ein entscheidender Teil der Lösung. "Vorrangiges Ziel muss es sein, neue Märkte zu erschließen und zu sichern sowie bestehende Märkte entschlossen zu bearbeiten. Politik und Wirtschaft müssen dabei Hand in Hand arbeiten. Märkte z. B. in Südamerika und Asien, die aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht beliefert werden konnten, gilt es zu öffnen", so die Präsidenten. Darin waren sich Bundesminister Schmidt und die Vertreter der deutschen Obst- und Gemüsewirtschaft einig. Betont wurden der enge Zusammenhalt in der gesamten Wertschöpfungskette bei Obst und Gemüse und der Schulterschluss mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Der LEH wird an seinem Versprechen gemessen, verstärkt auf regionale Erzeugnisse zu setzen. Abgerundet werden muss dieses Maßnahmenpaket durch umfangreiche Absatzfördermaßnahmen im Binnenmarkt, aber auch auf Drittlandsmärkten.
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)
Claire-Waldorff-Straße 7
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 030/31904-407
Telefax: 030/ 31904-431
Mail: presse@bauernverband.net
URL: <http://www.bauernverband.de>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=573605 width="1" height="1"/>

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.